

ALL WE NEED IS ZOFF

Zürich, März '86 / ♀en-gruppe Antigen



(SEHR) KURZER UEBERBLICK UEBER DIE GENTECHNOLOGIE

Gentechnologie - ein Begriff, der erst in diesem Jahr und vor allem im Zusammenhang mit Fortpflanzungstechnologien wie Retortenbabies, Leihmutterschaften oder vorgeburtlichen Tests zu einem öffentlichen Thema geworden ist.

Ziel der Gentechnologie ist es, die Gene mittels Analyse in *wertvolle/gute* und *wertlose/schlechte* zu unterscheiden. Anschliessend sollen durch Genmanipulation oder andere geeignete Massnahmen die "defekten" Gene repariert oder ausgeschaltet werden. Die Gentechnologie ist ein Machtinstrument in den Händen der *Herrschenden* und trägt die Wertskala *tauglich/untauglich* für Pflanzen, Tiere und Menschen in sich. Anderssein widerspricht den herrschenden Interessen und wird zum Defekt-sein.

PFLANZEN

Die multinationale Nahrungsmittelindustrie hat bspw. beim Weizen eine genetische Uniformität durchgesetzt: alte, beständige Landsorten mit konstanter durchschnittlichen Erträgen sind im Zuge der Grünen Revolution zugunsten der einheitlichen, krankheitsanfälligen Hybridsorten weitgehend ausgerottet worden. Parallel dazu wurden sämtliche Saatgutfirmen von den Multis aus den Sparten Chemie, Pharmazie, Erdöl, Nahrungsmittel aufgekauft. Um die Monopolstellung ihrer neugezüchteten Saatgüter zu garantieren, haben diese Multis nationale Sortenschutzgesetze durchgesetzt. Somit sind Pflanzen, also die Nahrung, zum Privateigentum dieser Konzerne geworden. Diese bestimmen heute, welche Neuzüchtung mit welchem Dünger, Pflanzenschutzmittel etc. überhaupt auf den Markt kommt. Die alten, robusteren Weizensorten werden von den Multis zum Teil in privaten Genbanken gehortet und sind auf dem Markt nicht mehr erhältlich.

Wer die Nahrungskette kontrolliert, verwaltet die Existenzgrundlage der Weltbevölkerung. Mit Hilfe der Bio- und Gentechnologie soll die Landwirtschaft international reorganisiert werden. Dies geht so weit, dass zur Erlangung der 100%igen Kontrolle durch das Kapital die Pflanze sogar vom Boden an sich getrennt werden soll: in der NZZ war kürzlich zu lesen, dass es bereits "gelungen" ist, Futtergras rein industriell - weg von jeglicher Landwirtschaft - zu produzieren!

TIERE

Die gleiche Profitlogik wird auch in der Viehzucht angewendet. Die Zucht der heutigen "Hochleistungsrasen" wurde erst mit den Reproduktionstechnologien wie künstliche Befruchtung, Retortenbefruchtung und Embryotransfer (von frischen und gefrorenen) möglich. Ursprüngliche Rassen wie das Freiburger Schwarzfleckvieh wurden mit Spermia von kanadischen und US-amerikanischen Hochleistungstieren gänzlich weggekreuzt. Hochleistungskühe werden nur noch als "Ei- oder Embryonen-Lieferantinnen" benützt, die befruchteten Embryonen werden "minderwertigen" Kühen eingepflanzt (Leihmutter-schaft). Dementsprechend dominiert heute in der Viehzucht die Künstliche Befruchtung. Auch hier: Genetische Uniformierung, Kapital- und Machtkonzentration, neue Märkte für hochentwickelte Technologien (Futter, Silotechnik, Antibiotika), weitere Ent-machtung der bäurischen Bevölkerung.

MEDIKAMENTE

Als die Heilmittel der Zukunft gelten die gentechnologisch hergestellten Medikamen-te. Die Akzeptanz gentechnischer Medikamente wird v.a. durch eine Hoffnung auf endliche Heilbarkeit der Zivilisationsgeisseln Krebs und Aids erkaufte. Produziert werden diese Medikamente durch Bakterien, deren Erbmaterial entsprechend manipuliert wurde. als erstes von einem genetisch manipulierten Bakterium hergestelltes Produkt kam Insulin auf den Markt. Weitere auf diesem Weg produzierte Medikamente sind z.B. Interferone, Wachstumshormone, Interleukine. Getestet können diese Medikamente, da es sich um körpereigene Stoffe handelt, nur am Menschen werden, der/die PatientIn wird zum Versuchskaninchen für wissenschaftliche Experimente. Da die Kosten zur Er-forschung eines solchen Medikaments sehr hoch sind, werden diese unter enormem Ver-marktungsdruck auf den Markt geworfen und - obwohl ihre Anwendung und Nützlichkeit äusserst umstritten ist, - verschrieben und verkauft.

BAKTERIELLE WAFFEN

Wenig ist darüber zu hören, dass mit den gleichen Methoden an der Erforschung neuer bakterieller Waffen gearbeitet wird. Diese Forschung läuft hauptsächlich in den USA. Z.B. werden Krankheitserreger mit Resistenzen gegen die herkömmlichen Antibiotika gezüchtet, denen der Gegner dann mangels geeigneter Antibiotika hilflos ausgesetzt wäre, während für die eigenen Leute ein geeignetes Antibiotika hergestellt würde. Dieser - der militärische - Bereich dürfte einer der bedeutendsten in der ganzen Gen-technologie darstellen, der grauenhafte Möglichkeiten einschliesst.

Technologie: Bio-Chips: Bakterien (bzw. Zellen) übernehmen Funktionen der 2 integ. Schaltkreise aus Metall
→ noch mehr Verarbeitung auf kleinerem Raum.

Durch pränatale Tests, Gen-Analyse oder fötale Therapie können Menschen vorselektio-
niert, mit Reproduktionstechniken wie künstlicher Befruchtung, Leihmutterchaft, Re-
tortenbabies "auf Bestellung" produziert werden. Die Analyse der Gene eröffnet zu-
gleich die Möglichkeit der Gen-Manipulation. Viele Tests, die u.a. auch der Gen-Ana-
lyse dienen, sind bereits zur Routine geworden und "gefährdete" Frauen werden zur Ab-
klärung ihrer Erbanlagen gedrängt. Der Entschluss, ein ev. "behindertes" Kind zu be-
halten, kann kein freier sein: ökonomische, soziale und politische Zwänge verhindern
Entscheide, die sich von den beschriebenen Normen absetzen.

Mehr oder weniger direkt werden Frauen somit zur Abtreibung "geschädigter" Föten ge-
zwungen. Dabei wird ihnen weisgemacht, dass diese Abtreibung "weder im Interesse der
Gesellschaft noch des Kindes liegt, sondern allein in demjenigen der betroffenen
Familie" (W. Schmied, genetische Beratungsstelle Zürich). Solche Privatisierungs-
versuche vertuschen, dass hier im Interesse der Herrschenden Eugenik betrieben wird:
das Ausmerzen der Erbkrankheiten und Fördern/Züchten der Erbgesunden, Kurz:
das Produzieren "funktionstüchtiger Menschen".

Angesichts des rasanten Tempos bei der Identifizierung von einzelnen Genen oder
DNA-Abschnitten können immer kleinere Abweichungen von der "Norm" festgestellt wer-
den. Genetische Veränderungen, die bis jetzt als solche nicht erkannt waren, werden
dann selbstverständlich zum "Defekt" oder zur Erbkrankheit erklärt. So hat die Zahl
der diagnostizierbaren Erbkrankheiten in den letzten zwei Jahren um 2000 zugenommen.

Die Norm ist nicht wertfrei, sondern untersteht, analog der Weizen- und Viehzüchtung
dem Kriterium des optimalen Funktionierens, der optimalen Verwertbarkeit im Interesse
der Herrschenden.

Aus den bereits gemachten Erfahrungen mit den Gen- und Reproduktionstechnologien
ist zu erwarten, dass sie für Massnahmen in folgenden Bereichen gebraucht werden:

Gentherapie am Embryo oder an einzelnen Organen des Menschen

Arbeitsmedizin gegen genetisch "untragbare" Arbeitskräfte. So werden z.B. von den
ArbeiterInnen der BASF und der Dow Chemical Chromosomendarstellungen gemacht, um
festzustellen, ob ihr Genotyp stark genug ist, den Umgang mit giftigen, z.T. krebs-
erregenden Substanzen unbeschadet zu überstehen. Dies, obwohl die Zusammenhänge
wissenschaftlich nicht fundiert sind. Solche Untersuchungen sind billiger und inter-
essanter, als die Kadmiumkonzentration an den Arbeitsplätzen zu senken.

Bevölkerungspolitik: jedes Gesellschaftssystem, dessen Oekonomie auf Ausbeutung der
Menschen beruht, ist darauf angewiesen, die Menschenproduktion zu kontrollieren.

Eine direkte Strategie ist die Kontrolle über die Gebärfähigkeit der Frau. In den
Trikontländern steht die Dezimierung der Armen im Zentrum. So sind seit den 70-iger-
Jahren an Genozid grenzende Zwangs-sterilisations-programme an der Tagesordnung.
Immer mehr werden auch "sanftere" Methoden eingeführt, wie z.B. das unter die Haut
gepflanzte Hormon-Depot Nor-plant, das während fünf Jahren verhütend wirkt und an dem
schon mehrere Frauen gestorben sind. 3) Unfruchtbarkeitsvirus-spritze
Hier in der "ersten welt" wird es zur weiteren Profitsicherung für das Kapital immer
wichtiger, nicht nur die Anzahl der geborenen Menschen, sondern auch ihre "Quali-
tät" zu kontrollieren. Die Menschen müssen sich immer mehr in genau durchstrukturierte
Produktions- und Lebensabläufe eingliedern lassen, wessen "Qualität" nicht stimmt,
muss ausgesondert, liquidiert, am besten gar nicht erst geboren werden. Mit der
Gen- und Reproduktionstechnologie haben die Strategen der Bevölkerungspolitik nun
ein Instrumentarium zur Hand, um eine viel effizientere und differenziertere
"qualitätskontrolle" bereits vor der Geburt durchzuführen oder auch durch Retorten-
befruchtung, gewünschtes Genmaterial überhaupt zusammenzuführen.

VORGEBURTICHE DIAGNOSTIK

Unter dem Stichwort **pränatale Diagnostik** werden alle Methoden zusammengefasst, die sich mit dem Erbmateriale (mittels Chromosomendarstellung oder der optischen Erfassung und Beurteilung durch Ultraschall) des Foetus befassen. 'Mehr Entscheidungsfreiheit für die Frau' und 'Niemand will heute bewusst ein behindertes Kind' - mit dieser Argumentation werden uns in Arztpraxen und Spitälern solche Untersuchungen untergejubelt. Dabei wird verschwiegen, in wessen Interesse "behindertes" Leben verhindert werden soll und dass die einzelne Frau - einmal individuell mit der Tatsache konfrontiert, dass sie möglicherweise ein "behindertes" Kind erwartet - nur eine äusserst begrenzte und meist gar keine Möglichkeit sieht, sich für das Kind zu entscheiden. Es wird verschwiegen, dass wir in einer Welt leben, in der es den Menschen sehr schwierig gemacht wird, als Behinderte oder mit Behinderten zu leben. So sind bspw. in den USA bereits Gesetzesentwürfe in Diskussion, die es den Versicherungen erlauben würden, die Gelder für "behinderte" Kinder zu streichen, wenn die Mutter gewusst hat, dass das Kind "behindert" wird oder es hätte wissen können! Und in der Schweiz weist der Strafrechtler Vischer in der Interpretation eines Urteils (in welchem ein Arzt wegen einer unsauberen Sterilisation mit Schwangerschaftsfolge zur Kasse gebeten wurde) darauf hin, dass diesem Urteil zufolge zukünftig ÄrztInnen dafür verantwortlich gemacht werden könnten, wenn sie trotz der bestehenden Möglichkeiten "behinderte" Foeten nicht diagnostizieren!





- Von 1980-84 wurde in der Schweiz bei 16'000 schwangeren Frauen der **AFP-Bluttest**, der **Alpha-Feto-Protein-Test**, durchgeführt. Ein erhöhter Wert im Blut der Mutter kann in der 18. Schwangerschaftswoche auf eine Schädigung des Foetus hinweisen. Dieser Test soll nun zu Routine werden, denn: "Der Aufwand von jährlich 3 Mio. Franken für den Test an allen Schwangeren lohnt sich auch volkswirtschaftlich: Die Versorgung der lebenslanglich Invaliden mit 'offenem Rücken' kostet pro Jahr ungefähr siebenmal mehr."
- **Amniozentese (Fruchtwasserpunktion)**: Sie wird seit 1970 angewendet und wird in der 16. Schwangerschaftswoche vorgenommen, indem mit einer Kanüle durch die Bauchdecke der Frau Fruchtwasser aus dem Uterus entnommen wird. Die Untersuchung im Labor besteht dann aus einer Chromosomendarstellung des entnommenen Materials und dauert 2-4 Wochen. Das Abortrisiko beträgt 1-3%. Zum Zeitpunkt der allfälligen Abtreibung ist die Absaug-Methode nicht mehr möglich.
- Die **Chorionbiopsie** erfüllt denselben Zweck wie die Amniozentese, kann aber bereits ab der 9. Schwangerschaftswoche angewendet werden. Die Kanüle wird hier bis heute durch den Muttermund eingeführt, was ein ziemlich hohes Fehlgeburtsrisiko (2-10%) mit sich bringt. Das "Zürcher Team" hat diesen Untersuch die letzten zwei Jahre an Frauen ausprobiert, die sich schon zu einer Abtreibung entschieden hatten.
- **Ultraschall** (Darstellung des Foetus auf Bildschirm mittels Schallwellen): Dieser wird seit einigen Jahren routinemässig 2-3 Mal während der Schwangerschaftsüberwachung durchgeführt. Schädigungen können, soweit optisch erkennbar, auf diese Weise diagnostiziert werden. Die AerztInnen begründen ihn auch damit, dass so der Geburtstermin genauer festgelegt werden kann. Der Ultraschall dient zusätzlich bei allen vorher aufgeführten Untersuchungen als Hilfsmittel.

bis vor kurzem konnte mit Hilfe dieser Tests die Chromosomen analysiert werden. In Bern und mit der Eröffnung des Gen-Labors vom 20.2.86 auch in Zürich, ist es nun möglich, einzelne DNA-Abschnitte auf den Chromosomen zu untersuchen. Das heisst, dass nun neben Chromosomenanomalien wie Trisomie 21 ("Mongoloismus") offenem Rücken und einigen weiteren "Krankheiten" immer mehr sogenannte Erbkrankheiten diagnostizierbar werden. Argumentiert wird so auch mit der relativen und absoluten Zunahme dieser "Erbkrankheiten", die verhindert oder noch besser ausgerottet werden sollen. Wie alle modernen Humangenetiker distanziert sich auch W. Schmid, Leiter des Institutes für medizinische Genetik in Zürich, vom alten Begriff der Eugenik. Er kreiert für sich und seinesgleichen den präsentableren Ausdruck '**Eugenik der Gesundheitspolitik**', bei der "genauso wie bei Seuchen, auch die Häufigkeit der Erbkrankheiten in Schach gehalten werden sollen". Ständig wird suggeriert, die drohendste Gefahr rühre von vorgeburtlich bedingten "Erbkrankheiten" her. Verleugnet wird damit, dass über die Hälfte aller "Behinderungen" während der Geburt oder später, durch Arbeits- und Verkehrsunfälle oder schädliche Umwelteinflüsse entstehen. Gegen dieses viel grössere Risiko wird selbstverständlich nicht mit einem nur vergleichbaren Kaliber aufgefahren. Damit ist auch schon gesagt, dass es bei der pränatalen Diagnostik mit ihrer eugenischen und rassistischen Implikation sicher nicht um unser oder der Kinder Wohl geht. Vielmehr findet zugunsten einer **Auslesepolitik** eine weitere Unterwerfung der Frauen statt, indem wir der letzten Autonomie über unsere Fortpflanzung beraubt werden sollen. Ideologisch wird das gesunde Kind, der fite Mensch zum gesellschaftlichen Zwang aufgebaut. Diesem Ideal zu genügen wird zur privaten Aufgabe und Pflicht jeder/s einzelnen und vor allem jeder werdenden Mutter erhoben.

RECHT AUF ABTREIBUNG - ZWANG ZUR ABTREIBUNG ?

Im Zuge der "**sexuellen Revolution**" entdeckte die Linke um 1968 die Abtreibungsfrage. Es gehörte zu ihrem aufgeklärten Selbstverständnis für die **freie Abtreibung** einzutreten. Wie vieles, verlief zu jener Zeit auch der rote Faden der Abtreibungsdiskussion entlang dem Prinzip der **Lustmaximierung** oder was man meinte, als solche geortet zu haben ("Wer zweimal mit derselben pennt, gehört schon zum Establishment"). - Anfangs 70er Jahre mussten linke Frauen konstatieren, dass ausgerechnet auch in der "sexuellen Revolution" der Mann das alleinige Revolutionäre Subjekt zu sein vermeinte, und das demzufolge auch Abtreibungen als Verhütungsmittel betrachtet wurden. In der Konsequenz forderte die **Neue Frauenbewegung** das Thema Abtreibung für sich ein und erweiterte die Diskussion darum um entscheidende Inhalte:

- .Selbstbestimmung der Frau über die Fortpflanzung
- .Verhütung
- .Koppelung bzw. Entkoppelung von Sexualität und Fortpflanzung
- .männliche Gewalt in der Sexualität und überhaupt gegen Frauen
- .Zwang zur Penetration
- .Gewalt, die von der aufgezwungenen Rolle zur Mutter, Hausfrau, Ehefrau und zum Sexobjekt ausgeht etc.

Mit der Zeit begannen sich aber in bestimmten Teilen der Frauenbewegung **verhängnisvolle Tendenzen** abzuzeichnen, die zum Teil historisch erklärt werden können, zum Teil aber auf politische Gebrochenheit und fehlende Zusammenhänge zurückgeführt werden müssen:

- . Wiederum wurden auf der Abtreibungsfrage **Bündnisse mit linken Männern** geschlossen, obwohl kein Grund zur Annahme vorlag, diese könnten eine Kraft im antisexistischen Kampf sein (wollen). - Parole noch im kürzlichen Abstimmungskampf gegen 'Recht auf Leben' des geschlechtlich gemischten linken Komitees: "Keine Staatsnormen unter der Bettdecke!" -- also Abtreibung immer noch als Verhütungsmittel danach, auf dass das Vögeln-jederzeit-ohne Folgen (für den Mann) ewig hochlebe...
- . **Bündnisse** auch bis tief **ins liberale Bürgertum** hinein, welches schon damals auch mit dem Argument "möglichst wenig behinderte Kinder" operierte.
- . Der **Charakter einer technischen Lösung** wurde nicht durchbrochen: "Die Hirnströmungen beim Embryo setzen erst dann und dann ein.." etc. Wie wenn dies unserem Verständnis von Leben nahekäme!
- . "Mein Bauch gehört mir" - statt "Ich bin (auch) mein Bauch" (vgl. Maria Mies): **Entfremdung und Besitz-Privatisierung** unserer eigenen Körper(teile).

Auf diesem Boden konnte auch "Frauenbefreiung und sexuelle Revolution" von Shulamith Firestone zu einem Renner par excellence in der Frauenszene werden, ohne dass diese Sorte von technologischer Gewalt gegen Frauen, Kinder und Männer, die ihrer Vision zugrunde liegt, erkannt worden wäre. (In ihrem Buch entwirft Firestone eine Gesellschafts-utopie, in welcher die Kinderzeugung und -aufzucht absolut unabhängig und ausserhalb der Frau sich abspielt. Dies aufgrund der Analyse, dass eine komplette Befreiung der Frau nur durch ihre Loslösung von sämtlichen Fortpflanzungsprozessen möglich ist.)

Bei allen Schwierigkeiten war die Forderung nach freier Abtreibung jedoch immer **eine Forderung aus der konkreten gesellschaftlichen Situation heraus für die Selbstbestimmung von Frauen über ihre Körper, ihre Sexualität und Reproduktion**. Es war eine Forderung, die einer der grundlegendsten Formen von Gewalt gegen Frauen in der aktuell herrschenden Situation etwas entgegensetzen sollte.

Mit den bekannt gewordenen **bevölkerungspolitischen Massnahmen** einerseits (kurz: Ausmerze im Trikont - Auslese hier in den Metropolen), und andererseits mit unserem Wissen über die im letzten Abschnitt vorgestellten **neuen Fortpflanzungstechnologien**, stellt sich für uns die **Frage nach der "freien" Abtreibung neu**. Wir stellen fest, dass es neben dem weiterexistierenden Zwang zur Mutterschaft nun genau so einen **Zwang zur Abtreibung** gibt: gegenüber Frauen, die "Erbkrankheiten" in ihrem Genotyp aufweisen oder bei deren Kindsvater solche festgestellt werden, gegenüber Ausländerinnen, Subproletarierinnen, "behinderten" Frauen oder Frauen mit "behinderten" Kindsvätern, gegenüber "Asozialen". Zusätzlich hat sich das Verhältnis zur Abtreibung, je nach Klassenbestimmung, allgemein verändert: Ausser den Wert-konservativen hat kaum mehr jemand etwas gegen die Abtreibung bei einer Managerin, die Karriere statt Kinder machen will.

Aufgrund der gesellschaftlich veränderten Situation in der Abtreibungsfrage, aufgrund der vorher geschilderten Entwicklungen, hat die Forderung nach zugänglicher Abtreibung für alle Frauen allein heute nichts Radikales oder Subversives mehr an sich. Wenn wir die Abtreibungsfrage wieder politisieren wollen, müssen wir **dem Angriff der Technokraten via Abtreibung** gegen Frauen, insbesondere auch ausländische Frauen, und gegen "Behinderte" miteinbeziehen.

Dies führt uns zur Meinung, dass, wer 'Recht auf Abtreibung' sagt, gleichzeitig 'Recht auf Schwangerschaft' sagen muss. Dass, wer gegen den gesellschaftlichen Zwang zur Mutterschaft kämpft, auch gegen die Bevölkerungspolitik der Auslese hier und der Ausmerze im Trikont kämpfen muss.

Aber was heisst das im weiteren, gleichzeitig das Recht auf Abtreibung und auf Schwangerschaft zu fordern? Und gegen Bevölkerungspolitik und neue Fortpflanzungstechnologien zu kämpfen?

Wir wissen selber nur noch ungenau, was wir mit 'leben' meinen, was mit 'gesund', 'krank', was mit 'behindert'. Wir wissen nicht mehr, ob wir Kinder (behalten) wollen oder wollen würden oder nicht wollen. Ob es "gesunde" Kinder sein müssen oder nicht. Oder was. Gegen diese Zuschüttungen müssen wir ankämpfen, sie aufdecken, all das, was wir als solch zerstörerische Entfremdungen erkennen, abtragen. Wir benötigen dringend eine Neubestimmung dessen, was wir mit 'leben' meinen. Das, was wir zu leben gezwungen sind, meinen wir damit eigentlich eher nicht. **Kleine und grosse Kämpfe gegen diese Entfremdung - um Selbstbestimmung - stehen in eindeutiger Opposition zu neuen Technologien wie der Fortpflanzungstechnologie.** Wenn wir alle diese Verbindungen, diesen gemeinsamen Zusammenhang begreifen, dann ist ein Schritt Richtung Widerstand geschafft.


U in diesem Sinne möchten wir auch die Abtreibungsfrage neu diskutieren. Dies braucht Zeit und Engagement, und auch von daher halten wir Diskussionen um die Neulancierung einer Abtreibungsinitiative für kontraproduktiv.

GEGEN DEN ZWANG ZUR MUTTERSCHAFT: RECHT AUF ABTREIBUNG!

GEGEN DEN ZWANG ZUR ABTREIBUNG: RECHT AUF SCHWANGERSCHAFT, RECHT AUF ALLE KINDER!

EXISTENZRECHT FUER BEHINDERTE!

FUER EINE GESELLSCHAFT, IN DER KOLLEKTIVES LEBEN MIT KINDERN, MIT ALTEN, MIT "BEHINDERTEN" SELBSTVERSTAENDLICH IST.



FRAUEN-ARCHIV

im ARMADILLO an der kollstr. 114, 8008 zürich

Wir **SAMMELN** broschüren, flugis, papers, dissertationen, zeitungartikel, zeitschriften, u.ä.
zu **NEHMEN** wie: bevölkerungspolitik, eherecht, gen- und reproduktionstechnologie, frau + arbeit, gewalt gegen frauen, mädchenheime, frauenknaste, verbütung, sexualität, leben, feministische diskussionen, frauenprojekte, feministische politik, frauenviderstand, immigrations, frauenhandel, usw...

Wir sind auf **HILFE MITTEL** angewiesen: drucktübert eure privatarchive nach interessanten, bringt es vorbei zum kopieren oder archivieren, (oder schickt es!).
kommt vorbei, um euch zu informieren, benützt das archiv für eure eigenen arbeiten.

die Öffnungszeiten von Armadillo Mi/Do/Fr 15"-18" - Sa 12"-16"
Wir archivfrauen sind jeweils am **MITTWOCH 12"-18" - SAMSTAG 12"-16"** dort

